

Zwei ausgekochte Schlawiner

Lustspiel
in drei Akten
von Beate Irmisch

© 2018 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenerwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenerwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Vor einigen Monaten hat Tante Kätchen das Zeitliche gesegnet, trotzdem kassieren ihr Neffe Ferdi und Opa Hans weiterhin ihre Rente. Es könnte alles wunderbar so weiter laufen, wäre da nicht die neugierige Nachbarin Ursel, die Verdacht geschöpft hat, dass etwas im Hause Knörz nicht stimmt. Zu allem Übel steht der 80. Geburtstag von Tante Kätchen an. Bürgermeisterin und Pastor wollen ihr unbedingt einen Besuch abstatten und sogar Tante Kätchens freche Schwiegertochter Emma will extra aus den USA einreisen. Tja, nun kommen die Beiden arg in Bedrängnis, aber sie haben Glück im Unglück. Zufällig verirrt sich die alte Bardame Caterina Socke auf den Hof. Sie ist aus der Seniorenresidenz „Zur letzten Instanz“ getürmt und nun hält man fälschlicherweise das alte Gewitter für Tante Kätchen. Ein Albtraum beginnt für die ausgekochten Schlawiner oder war alles doch nicht so????

Darsteller:

(4 männliche und 5 weibliche Darsteller)

Hans Knörz alter Schlawiner
Ferdi Knörz steht seinem Großvater in nichts nach
Ursel Schnösel sehr neugierig, borgt überall
Ludwig Schnösel Wachtmeister, arbeitsscheu
Gundula Proll Bürgermeisterin des Ortes, steht gerne im Mittelpunkt
Pastor Heilig gemütlich, aber dennoch recht neugierig
Emma Schlick Schwiegertochter von Tante Kätchens verstorbenen Sohn, gierig
Caterina Sock nennt sich Madame Caterin im Alter von Hans, war einmal Bordellbesitzerin und so ist auch ihr Vokabular
Tante Kätchen kurzer Einsatz letzte Szene, trägt ebenfalls rote Haare, alle drei Perücken, die von Caterin, Kätchen, Hans sind fast identisch.

Bühnenbild

Stube bei Knörzens, Tür nach hinten zur Straße, Tür rechts zu Küche und Tür links zu den Schlafzimmern. In der Stube steht ein alter Ohrensessel, die Einrichtung ist ebenfalls alt und gediegen.

Spieldauer ca. 110 Minuten

Anmerkung:

Vor der letzten Szene geht der Vorhang kurz zu, wird aber gleich wieder geöffnet.

Zwei ausgekochte Schlawiner

Lustspiel in drei Akten von Beate Irmisch

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Hans	76	31	26		133
Emma	27	56	28		110
Ferdi	56	21	31		108
Caterin	4	60	22		86
Ludwig	40	18	15		73
Ursel	32	20	17		69
Pastor	36	6	13		55
Gundula	16	19	18		53
Kätchen	0	0	11		11

1. Akt

1. Auftritt

Hans, Ursel, Ferdi

Auf der Bühne herrscht Durcheinander pur, das Telefon klingelt.

Ferdi *von links hinten, laut:* Opa! Opaaaa Telefon. Kannst du mal ran-gehen?

Hans *von links hinten, laut:* Nee! Ich kann nicht. Ich halte gerade meine Sitzung ab.

Ferdi *laut:* Was?

Hans: Ich sitz auf der Schüssel! Geh du mal ran!

Ferdi *von links, er zieht sich gerade die Stalljacke an:* Ja, zum Donnerwetter, ich komm ja schon. *Hebt ab:* Knörz? Hallo? Halloooooo.. ja, jetzt hör ich dich. *Ungläubig:* Tante Emma? Na, du hast dich ja ewig nicht mehr gemeldet! *Was?* Wen willst du sprechen? Tante Kätchen? Ähh, ne Tante Kätchen ist im Moment nicht da! *Was?* Nee, sie ist beim Friseur. *Laut:* Beim Friseur! Jaaa! Ich muss jetzt Schluss machen, ich muss in den Stall. *Was?* Kühe melken! Küüühheee melken! Ja ja, gut, ich werde es Tante Kätchen ausrichten, dass du angerufen hast! *Tschüss! Legt auf.*

Hans *von links herein, zieht gerade die Hosenträger hoch:* Wer war denn dran?

Ferdi: Tante Emma aus Amerika!

Hans: Ach! Das die sich überhaupt noch dran erinnert, dass es uns hier gibt. Was wollte das Luder denn?

Ferdi: Mit Tante Kätchen wollte sie sprechen! Sie hat irgendwas von Geburtstag gefaselt. Du Opa, kann das sein, dass Tante Kätchen 80 wird?

Hans: Woher soll ich das denn wissen! *Schüttet sich einen Schnaps raus.*

Ferdi: Na, du bist ihr Bruder! Dann musst du das doch wissen. *Nimmt ihm die Flasche weg:* Zum Donnerwetter, hör auf, am frühen Morgen schon Schnaps zu saufen!

Hans: Ich weiß nicht was du willst, ich putz mir doch nur die Zähne! *Gurgelt den Schnaps und schluckt ihn runter:* So, fertig! Ich hab weder Karies noch Bactus...

Ferdi: ...geschweige denn eigene Zähne!
die Türglocke läutet.

Ferdi *genervt ans Fenster:* Wer nervt denn da schon am frühen Morgen. Bitte nicht! Schon wieder diese alte Krawallschachtel.

Hans *steht jetzt auch am Fenster:* Das Luder hat eine Tasse in der Hand. Da fehlt ihr wohl wieder was im Haushalt!

Ferdi: Hör auf! Das ist doch alles nur ein Vorwand, um hier ihre neugierigen Fühler auszustrecken. Mit Sicherheit fragt sie wieder nach Tante Kätchen! Nee, ich lass das blöde Frauenzimmer nicht rein. Tun wir einfach so, als wären wir nicht zu Hause.

Es klingelt wieder.

Hans: Die gibt nicht auf!

Ferdi *schaute jetzt wieder zum Fenster raus:* Ich glaub, sie ist gegangen. *Zieht die Gardine rüber:* Na, Opa, da haben wir wieder mal Glück im Unglück gehabt! Sie ist...

Ursel *erscheint jetzt am Fenster:* Juhuuu, ich bin es, die Ursel!

Hans: So ein Mist! Dieses Weib ist eine wahre Heimsuchung! *Geht zur Mitte ab, kommt wieder zurück, gefolgt von Ursel, süffisant:* Womit können wir denn dieses Mal dienen liebe Ursel?

Ursel *spricht ohne Punkt und Komma:* Es tut mir ja so leid, dass ich störe, aber gerade wollte ich meinen Schweinsbraten würzen, da merke ich doch, dass mir das Salz ausgegangen ist. Ich darf ja sowieso nicht so würzig würzen, weil doch mein Ludwig es mit dem Magen hat. Aber das liegt nicht an meinem Essen, ne, das liegt allein an seiner Arbeit.

Ferdi *nimmt ihr die Tasse aus der Hand:* Wieviel Salz brauchst du? *Will nach rechts abgehen.*

Ursel: Mach die Tasse voll! Ich weiß nicht, ob ich heute noch Zeit bekomme, einkaufen zu gehen. *Ruft hinterher:* Habt ihr vielleicht auch noch eine Somatatablette für den Geschirrspüler?

Ferdi: Nee, wir machen noch alles mit der Hand! *Geht genervt rechts ab.*

Ursel: Was meint er denn damit Hans?

Hans: Na was wohl! Bei uns läuft halt alles noch über den Handbetrieb!

Ursel: Hä?

Hans *eindringlich:* Das heißt, dass wir keine Spülmaschine haben! Kapiert?

Ursel: Ja ja, jetzt hab ich's verstanden! *Schaut sich um:* Oh, wie das hier aussieht! Soll ich euch nicht mal kurz durchsaugen und Staub wischen? *Geht einfach zur Tür links, öffnet sie und schaut:* Du lieber Gott, man könnte meinen, dass hier eine Bombe eingeschlagen hätte. Musst dich nicht genieren Hans. In der Nachbarschaft muss man sich doch gegenseitig helfen und unterstützen, wo doch auch die Tante Kätchen nicht mehr so kann wie sie will.

Ferdi *wieder von rechts*: So bitteschön Frau Nachbarin! Und jetzt gehst du schön heim und würzt deinen Schweinsbraten. Nicht auszudenken, wenn der Ludwig von der Frühschicht kommt und das Essen ist nicht fertig.

Ursel: Ach was! Ich hab noch ein bisschen Zeit! Was macht denn eigentlich die Tante Kätchen? Ist sie noch gut beieinander? Ich hab das Altertümchen ja schon ewig nicht mehr gesehen und ich hab ein richtig schlechtes Gewissen, weil ich sie ja schon so lange nicht mehr besucht habe.

Hans: Nee nee, im Moment ist sie gar nicht gut dran. Und da will sie auch niemand sehen.

Ursel: Ich könnte ja mal mit ihr spazieren gehen. Soviel Zeit habt ihr ja auch nicht, dass ihr euch so rund um die Uhr kümmern könnt.

Hans: Nee nee, es klappt alles wunderbar! Wir kommen schon zurecht! *Es klingelt wieder.*

Ferdi *geht schimpfend nach hinten ab*: Zum Donnerwetter, wer ist denn das schon wieder?

Ursel *schaut ihm hinterher*: Ist wohl ein bisschen nervös, dein Enkel! Sag Hans, holt euch doch eine Hilfe ins Haus. Die Tante ist doch, so wie ich gehört hab, recht wohlhabend! Und ihr zwei, die Tante und du, ihr seid ja auch nicht mehr die Jüngsten und das letzte Hemd hat keine Taschen.

Hans *sauer*: He... he... he..., heute und morgen hab ich noch nicht vor, in die Kiste zu springen. Gell? Duuuu!

Ursel: Jetzt sei doch nicht gleich eingeschnappt! So hab ich das doch gar nicht gemeint.

2. Auftritt

Vorige, Gundula

Ferdi *von hinten, gefolgt von Gundula im Kostüm, sieht sehr streng aus*: Opa, wir haben hohen Besuch.

Hans *abfällig*: Heute bleibt uns aber auch gar nix erspart. Na ja, was verschafft uns denn die Ehre Frau Bürgermeisterin!

Gundula: Nicht so förmlich Hans. Du, ich war heute Morgen auf der Verbandsgemeinde beim Einwohnermeldeamt. Und da hab ich doch nebenbei erfahren, dass wir morgen eine betagte Jubilarin haben.

Hans *nichtsahnend*: So, und wer soll das sein?

Gundula: Willst mich wohl auf die Schippe holen was? Eure Tante Kätchen wird doch 80! Und da hab ich mir gedacht...

Ursel: ...was? 80 Jahre? Na, das muss aber gefeiert werden....

Gundula: Genau dass hab ich mir auch gedacht! 80 Jahre, dass ist doch ein schönes Alter und das muss man doch ehren. Mit 'nem schönen Artikel in der Zeitung, Bildchen dabei, mit allem pi pa po! So hab ich mir das vorgestellt.

Ferdi: Was? Das kommt ja gar nicht in Frage! So einen Kokolores machen wir nicht mit! Wer will denn die Festlichkeit überhaupt ausrichten! Wir? Dafür haben wir doch gar keine Zeit...Opa, jetzt sag doch auch mal was!

Hans: Stuss! Alles Stuss! Die Tante hat noch nie irgend einen Geburtstag gefeiert. Und ihren 80. Geburtstag feiert sie schon gleich gar nicht! Für solche Kinkerlitzchen haben wir keine Zeit. Wir haben schließlich einen Bauernbetrieb und das Vieh will versorgt werden.

Gundula: Also wirklich, ihr Feierbanausen! Dann würde ich mal gerne selber mit der Tante Kätchen reden. Passt mal auf, ich bekomme sie bestimmt überzeugt.

Hans: Die Tante ist momentan nicht zu sprechen, die....ähhhh ist zum Friseur!

Ursel: Was? Vorhin hast du mir noch erzählt, dass sie nicht gut dran ist!

Hans: Das hab ich gesagt? Donnerkeil, da siehst du mal, wie durcheinander ich manchmal bin.

Ursel: Aber warum sagt ihr denn nix! Ich könnte der Tante doch auch die Haare machen.

Hans: Nee nee, da ist unser Kätchen ganz eigen! Außerdem bekommt sie wieder eine Färbung.

Gundula: Das ist doch wunderbar! Dann ist die Jubilarin ja gestriegelt und gebügelt. Auf alle Fälle hab ich schon im Vorfeld ein bisschen organisiert! Beim Metzger Adam hab ich ein paar Platten Schnittchen bestellt und der Klaus vom Emmaladen liefert Bier, Sekt und Wein.

Ferdi: Ihr spinnt doch wohl! Und wer will das bezahlen? Wir sind doch keine Krösuse.

Gundula: Nu beruhige dich doch! Das bezahlt alles die Gemeinde. Und der Herr Pastor hat mir auch versprochen, dass er kommt. Hans, so ein runder Geburtstag muss doch gefeiert werden. 80 Jahre, überleg doch mal!

Ursel: Also ich back euch schon mal einen schönen Sandkuchen! Aber die Eier müsst ihr mir schon stellen.

Gundula: Also gut, dann wäre das ja jetzt geklärt. *Will hinten ab, dreht sich um:* Ach, vielleicht könnten wir uns mal zusammen setzen. Ihr wisst ja, dass wir dringend Baugebiet benötigen und ihr habt doch noch die große Wiese hinter dem jetzigen Neubaugebiet.

Ferdi: ...hä? Die große Wiese hinter dem Neubaugebiet? Die ist unverkäuflich! Die gehört der Tante Kätchen.

Gundula: Eben, aber da hat die Tante ja auch noch ein Wörtchen mitzureden. Was wollt ihr denn damit? Euer Bauernbetrieb habt ihr doch sowieso verkleinert. Und im Übrigen hat mir eure Tante die Wiese versprochen. Und du Hans warst doch auch dafür!

Hans: Die Betonung liegt auf war.... Frau Bürgermeisterin!

Gundula: Aber drüber reden können wir ja mal. Also? Ich komme so gegen Abend wieder vorbei, wenn die Kätchen da ist.

Ursel *neugierig:* Sag Gundula, kommt denn auch die Zeitung? So ein Bild mit 'nem kleinen Artikel gehört ja schließlich auch zu so ner Feier dazu!

Gundula: Ja, was denkst denn du? Das Tagesblättchen hab ich schon informiert.

Ursel: Ja wenn schon denn schon! *Beide nach hinten ab.*

Ferdi *fällt auf den Stuhl:* Na, sauber! Jetzt haben wir die Beschereung!

Hans: Woher soll ich denn wissen, wann die Tante Kätchen Geburtstag hat. Oh Mann, jetzt müssen wir Butter bei die Fische geben.

Ferdi: Spinnst du? Willst du erzählen, dass unsere Tante bereits seit drei Monaten nicht mehr unter den Lebenden weilt? Und dass wir das nur verheimlicht haben, um ihre Rente weiter zu kassieren? Die stecken uns in die Zwangsjacke und das war 's! Mensch, hätte ich mich doch nur nicht darauf eingelassen.

Hans: Ja sicher, jetzt bin ich wieder an allem schuld! Ohne das Geld vom Kätchen hätten wir hier alles dicht machen können. Wer hat uns denn den neuen Traktor und die Melkmaschine bezahlt? Hä? Und die monatliche Rente tut uns auch nicht weh.

Ferdi fällt auf den Stuhl: Wenn das heute rauskommt, dass die Tante Kätchen nicht mehr lebt, steht morgen schon die gierige Tante Emma aus Florida hier auf der Matte und will erben. Dann wandert die ganze Kohle über den großen Teich und wir gehen leer aus.

Hans: Und wer hatte all die Jahre über die Arbeit mit dem roten Drachen? Doch wir! Ich muss einen Schnaps trinken, ich glaube, ich hab´s wieder am Magen. *Schüttet sich einen Schnaps raus und noch einen.*

Ferdi holt die Flasche weg: Du hörst jetzt auf mit der Sauferei! *Schaut auf die Uhr:* Ach du meine Güte, Opa, der Herr Pastor kommt in ´ner Viertelstunde! Du musst dich noch umziehen.

Hans: Oh, das auch noch! Verdammt noch mal! Ich möchte mal bloß wissen, was für ein Deiwel meine Schwester geritten hat, jede Woche den Herrn Pastor kommen zu lassen, um zu beichten. Mir fällt schon nix mehr ein, was ich ihm sagen könnte.

Ferdi: Dir ist immer noch was eingefallen, aber eins sag ich dir, trag nicht wieder so dick auf! *Steht am Fenster, aufgeregt:* Der kommt zu früh! Opa, der Herr Pastor ist schon im Anmarsch!

Hans: Was? Jetzt schon. Zum Donnerwetter, muss denn der so überpünktlich sein? *Hastig nach links ab.*

Ferdi mit Blick zum Himmel: Auf was hab ich mich da bloß eingelassen. Aus dem Schlamassel kommen wir nie wieder raus. *Eilig zur Tür links, ruft raus:* Opa, wie weit bist du?

Hans genervt von links hinten: Donnerkeil, ich kann doch nicht hexen. Ein alter Mann ist doch kein D-Zug.

Ferdi rennt wieder zum Fenster: Ahhh, jetzt steht er bei der Urself! *Ruft wieder:* Opa, mach endlich zackig!

Hans kommt jetzt eilig von links, in Unterhosen, Unterhemd, mit Tante Kätchens uraltem Bademantel über dem Arm, hat eine alte rote Perücke in der Hand: Was ist denn hier mit der Perücke passiert. Die stinkt ja zum Gotterbarmen.

Ferdi: Da hat doch letztes Wochenende die Katze reingejunkt. Mensch Opa, jetzt stell dich nicht so an. Stripp dir das Ding über den Kopf und gut ist! *Drückt ihn jetzt auf den großen Ohrensessel, zieht ihm den Bademantel nur vorn über, legt seine Beine über einen kleinen Schemel und wirft die Decke über ihn.*

Hans: Nee, die Perücke zieh ich nicht an! *Ziert sich.*

Ferdi: Da kommst du nicht drum herum. Schließlich sind die rote Haare ein Markenzeichen von der Tante Kätchen !

Setzt ihm die alte Perücke über den Kopf, reißt die Mitteldecke vom Tisch und bindet sie ihm als Kopftuch über.

Hans *wehrt sich*: Ne ne, bohhhh, das halte ich nicht aus. Warum muss ich eigentlich die Tante Kätchen spielen?

Ferdi: Na, weil du die Idee hattest! Und außerdem war sie deine Schwester! Ihr zwei habt dasselbe blöde Gesicht!

Hans: Pass bloß auf, du Rotzlöffel!

3. Auftritt

Vorige, Pastor Heilig

Ferdi *es klopft von hinten, Ferdi wirft sich eilig auf den Stuhl und blättert in der Zeitung*: Ja? Herein?

Pastor: Gott zum Gruß mein lieber Ferdinand!

Ferdi *fix und fertig*: Ja, sie mich auch Herr Pastor!

Pastor *schaut auf den zugedeckten Hans, klascht vor Freude in die Hände*: Ja, wer sitzt denn da? Unsere liebe Tante Kätchen! *Zu Ferdi*: Die Ursel hat mir doch vorhin erzählt, dass eure Tante nicht gut beieinander ist. Gut sieht sie wirklich nicht aus! Guten Morgen Kätchen! *Kneift Hans in die Wangen.*

Hans *piepst*: Autsch!

Pastor: Oh Entschuldigung! *Streicht Opa über die Wangen, zu Ferdi*: Ferdinand, soll ich dir bei Gelegenheit meine Haushälterin vorbei schicken. Deine Tante braucht, *leise*: unbedingt eine Nassrasur!

Hans *kräht*: Was brauch ich? Eine Nassrasur? Auf keinen Fall!

Pastor: *wendet sich nahe an Hans*: Hast du etwas gesagt Kätchen?

Hans *haucht ihm ins Gesicht*: Ich? Nöööö!

Ferdi: Nee Herr Pastor! Wir brauchen ihre Haushälterin nicht! Das bisschen kriegen wir schon hin.

Pastor *weicht angewidert zurück*: Ferdinand, sie hat doch wohl nicht wieder getrunken?

Ferdi *springt auf*: Ne ne Herr Pastor! Unsere Tante Kätchen trinkt doch nicht! Wie kommen sie denn darauf?

Pastor: Sie riecht wirklich sehr unangenehm aus dem Mund! Vielleicht solltet ihr den Arzt mal zu Rate ziehen. *Laut*: Also Tante Kätchen, heute gefälltst du mir überhaupt nicht!

Hans: Oh Herr Pastor, sie haben mir noch nie gefallen!

Pastor: *überhört die freche Antwort, besorgt*: Diese zusammengekniffenen Lippen, dieser trübe Blick! Kätchen, geht ´s dir nicht gut?

Hans: Doch doch Herr Pastor, mir geht ´s wunderbar!

Pastor: Aber warum ziehst du denn so ein zerknirschtes Gesicht?

Hans: Wissen sie Herr Pastor, ich war doch Näherin! Und da hab ich mir seinerzeit aus 'ner alten Unterhose das Kopftuch hier genäht und ich kann den Geruch überhaupt nicht vertragen.

Pastor *lacht:* Hähähä...äh, ja, dann bin ich ja beruhigt! Lieber Ferdinand, könntest du uns jetzt alleine lassen? Du weißt ja, das Beichtgeheimnis!

Ferdi: Ja klar Herr Pastor! Wie wäre es mit einer Tasse Kaffee?

Pastor: Gerne! Da sag ich nicht nein! *Ferdi geht nach rechts ab.*

Pastor *nimmt die Hand von Hans und streichelt drüber:* Kätchen, du wirst mit jedem Tag deinem Bruder Hans ähnlicher!

Hans *kräht:* Ja ja, das haben die Leut schon damals immer gesagt. Wir wären glatt Zwillinge geworden, wenn ich nicht 5 Jahre früher gekommen wäre. Aber ich war halt sehr neugierig auf die Welt.

Pastor: Na? Wie geht es dir denn so? Wirst du hier gut von den beiden versorgt?

Hans: Oh Herr Pastor wunderbar! Heute morgen bin ich so gegen 9 Uhr wach geworden und da hat doch der Ferdi mir sogar das Frühstück ans Bett gebracht. Und dann hatte ich schon ein ganz dringendes Bedürfnis.

Pastor *verzieht das Gesicht:* Wie schön für dich...

Hans: ...gelle, und dann bin ich aufgestanden!

Pastor *etwas verlegen:* Oh weiiii!!! Äh, so meine liebe Kätchen, willst du dich nun erleichtern? *Faltet die Hände.*

Hans: Nö nö, ich muss nicht auf Toilette! Ich hab heute Morgen ja schon meine Verrichtung abgehalten.

Pastor: Aber Kätchen, dass meine ich nicht! Ich bin doch hier, um dir die Absolution zu erteilen. Also...ich höre....

Hans gibt keine Antwort und schaut angestrengt ins Publikum

Pastor: *erwartungsvoll:* Ja????

Hans: Ahhhh jaaaa, also Herr Pastor! So recht traue ich mich gar nicht, ihnen davon zu erzählen. Ich hatte obszöne Gedanken.

Pastor: Was?? Oh wehh! Na ja, dann erzähl 's mir!

Hans: Heute Nacht war ein fremder Mann bei mir im Schlafzimmer! Und der wollte doch mit mir... Herr Pastor, ich weiß nicht, ob das was ist für ihre feinfühligten Ohren.

Pastor: Was wollte denn der fremde Mann von dir!

Hans *jauchzt vor Freude:* Na, sie wissen schon Herr Pastor! Der wollte mich lieben!

Pastor: Hör auf hör auf! Ich will nicht mehr weiter zuhören. Der Ferdi soll dir sofort drei saure Zitronen ausdrücken und die trinkst du auf einen Schlag!

Hans: Warum Herr Pastor? Ist das die Strafe für meine Sünden?

Pastor: Nein, aber als Mittel gegen deinen glücklichen Gesichtsausdruck! Das du in deinem Alter noch so anrühige Träume hast, ist mir ein Rätsel. So, und was hast du mir noch zu sagen Tante Kätchen?

Hans: Ich muss ihnen noch was wichtiges erzählen! Ich hab einen ganz jungen Burschen vernascht!

Pastor: Bitte nicht schon wieder!

Hans: Soll ich jetzt beichten, oder soll ich es lassen!

Pastor: Was sagtest du? Einen jungen Burschen? Nein, das kann ich dir nun wirklich nicht glauben.

Hans: Na ja Herr Pastor, es sind ja mindestens schon 60 Jahre her, aber ich erzähle es immer wieder gern. Nicht wahr Herr Pastor....hähähä..

Pastor *schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, entrüstet:* Tante Kätchen! Was redest du denn da! Über die Beichte macht man doch nicht solche Scherze! Das ist eine ernst zu nehmende Angelegenheit. *Winkt genervt ab:* Ach, weißt du was? Machen wir es doch einfach so liebe Kätchen! Du betest 5 Vaterunser und 4 Gegrüßet seist du Maria. Und so sei dir nun vergeben.

Hans: Ah danke Herr Pastor, ich fühle mich auch gleich so erleichtert.

Ferdi *von rechts:* Und? Darf ich reinkommen? Ich wollte nur bescheid sagen, das der Kaffee fertig ist!

Pastor *matt:* Ja ja, komm nur herein! Wir sind fertig! Fix und fertig!

Ferdi *tätschelt Hans die Hand:* Na, du altes Ross? Hoffentlich hast du dem Herrn Pastor nicht wieder Lügengeschichten aufgetischt...

Pastor *leise:* Mit Verlaub gesagt, mein lieber Ferdinand, es wird immer ärger mit ihr! Eine Fantasie hat deine Tante, die ist schon regelrecht haarsträubend. Regelrecht obszön...

Hans *kräht:* Und ob das schön ist! Gelle Herr Pastor! *Tätschelt seine Hand.*

Pastor *zieht die Hand weg:* Weißt du nun, was ich meine Ferdinand?

Ferdi: Na ja, sie ist ja auch nicht mehr die Jüngste und schon ein bisschen senil...

Hans: He, du frecher Kerl du! Ich bin nicht senil! Ich bin höchstens agil...

Pastor: Aber das ist doch schön zu hören. Dann wirst du dich bestimmt freuen, deinen 80. Geburtstag zu feiern.

Beide, Hans und Ferdi: Wir feiern nicht!

Pastor: Ihr wollt nicht feiern? Aber warum denn nicht? Man sollte sich an jedem Lebensjahr, dass man älter wird, erfreuen.

Hans kräht: Ja, was ist denn daran schön, wenn man so alt wird! Man hört nicht mehr all das, was interessant ist, sehen tut man auch nicht mehr gut. Und der Busen hängt einem zwischen dem Bauchnabel. Sowas ist doch nicht mehr schön. Gelle Herr Pastor, damit kann man doch kein Mannskerl mehr reizen, oder Herr Pastor? *Tätschelt wieder die Hand von Pastor.*

Pastor springt auf: Ferdinand, ich glaube es ist jetzt besser, ich komm mit dir in die Küche. *Kopfschüttelnd in die Küche ab.*

Ferdi ruft hinterher: Ja gehen sie schon mal vor, sie kennen ja den Weg Herr Pastor, ich komm dann gleich nach. Sag mal, spinnst du? Solche Ferkeleien will der Herr Pastor nicht hören. Also lass es!

Hans: Und warum kommt er immer wieder? Hä? Und im Übrigen, was soll denn so ein Altertümchen wie die Tante Kätchen mit fast 80 Jahren denn noch verbrochen haben, dass sie jede Woche beichtet? Was weiß denn ich, was die zwei so miteinander gequasselt haben.

Ferdi: Aber musst du denn so dick auftragen, dass der Herr Pastor rote Ohren bekommt?

Hans: Geh, dass wird die einzige Freude sein, die er hat, wenn ich ihm so hier und da ein paar Anektötchen erzähle. Er hat doch auch nix zu lachen bei seiner Haushälterin, dem alten Besen!

Ferdi: Ich darf gar nicht dran denken, wenn das rauskommt, dass unsere Tante Kätchen schon seit drei Monaten unter ihrem geliebten Nussbaum liegt.

Hans: Ich weiß gar nicht, was du überhaupt hast! Da wollte sie doch immer begraben sein. Und außerdem hat sie Gesellschaft! Der Hasso liegt links und der alte Kater Bert liegt rechts von ihr! Und wenn ich mal soweit bin, dann will ich in ein Einmachglas und das stellst du hier auf die Fensterbank!

Ferdi: Warum denn auf die Fensterbank!

Hans: Ei, weil ich so gern nach draußen gucke!

Pastor von hinten rechts: Ferdinand? Wo steht denn der Zucker?

Ferdi *eilig rechts ab*: Ich komme Herr Pastor! Ich komme!

Hans: So, und jetzt nix wie raus aus dem Fummel! *Will sich gerade die Perücke vom Kopf reißen*

4. Auftritt

Ludwig, Hans, Ursel

Ludwig *von hinten laut*: Jetzt gib dich endlich Ursel! Ich frag ja nach!

Hans *genervt*: Der Depp hat mir gerade noch gefehlt! *setzt sich wieder die Perücke auf, allerdings verkehrt.*

Ludwig *von hinten herein*: Morgen Tante Kätchen!

Hans: He du Rüpel! Du hast auch noch nix von 'ner Klingel gehört! Was? Hättest ja wenigstens mal anklopfen können.

Ludwig *nebenbei*: Beim nächsten Mal!

Hans: Was verschafft uns denn die Ehre deines Besuches Ludwig?

Ludwig: Kennst doch meine Alte! Die wittert doch überall ein Verbrechen weil sie einfach zu viele Krimiserien guckt.

Hans *kräht*: Aha, und wo soll das Verbrechen stattgefunden haben?

Ludwig: Hier bei euch!

Hans: Was du nicht sagst!

Ludwig: Meine Ursel guckt zu viel Fernsehen! Und dann bildete sie sich immer Gott weiß was ein.

Hans: Deine Ursel ist eine neugierige Trulla, die nur allzu gerne ihren riesigen Zinken in Sachen steckt, die sie überhaupt nix angehen.

Ludwig: Das sag ich ihr jeden Tag, aber sie glaubt es nicht!

Hans: Was für ein Verbrechen hat sie denn hier bei uns gewittert?

Ludwig: Sie hat sich halt Gedanken gemacht, weil sie dich schon seit Monaten nicht mehr gesehen hat.

Hans: Ja, ich war halt nicht so gut beieinander und da bin ich auch wenig vor die Tür gegangen. Kannst also deiner dummer Usch sagen, dass ich wieder auf dem aufsteigenden Ast bin. Und ähhh, kannst ihr weiter sagen, dass sie uns keinen Kuchen backen muss, weil wir nicht feiern.

Ludwig: Das ist aber schade! *Hustet*: Trockene Luft hier drin, hättest du nicht ein kleines Schnäpschen für einen armen gestressten Beamten?

Hans: Aber immer Ludwig! Du weißt ja, wo er steht! So, ich muss mich jetzt aber dringend hin legen. *Steht auf und schlurft nach links ab, von hinten sieht man sein Unterhemd und die langen Unterhosen mit Bremsspuren, vorne trägt er den Bademantel.*

Ludwig *schaut und trinkt ein Schnäpschen nach dem anderen:* Oh hilf nee, wie sich die Weiber doch verändern, wenn sie alt werden. Das ist ja zum Gruseln.

Ursel *schaut vorsichtig zur Tür hinten rein:* Und?

Ludwig *versteckt hastig den Schnaps, sauer:* Was und!

Ursel: Hast du die Tante gesehen?

Ludwig: Sicher dumme Kuh! Wie sie leibt und lebt! Die Betonung liegt auf lebt! Die ist so lebendig wie du und ich! Gerade eben hab ich noch mit ihr gesprochen. So, und jetzt will ich von dir nix mehr hören. Am Ende zeigen sie dich noch an wegen Verleumdung.

Ursel: Ich sag ja schon nix mehr Ludwig! Aber man weiß ja nicht, was so alles hinter verschlossenen Türen passiert!

Ludwig: Du schon! Du kriegst doch alles raus! *Das Telefon klingelt.*

Ursel *ruft:* Telefon! Bei euch läutet das Telefon! *Will an den Apparat.*

Ludwig: Untersteh dich, dass geht uns nix an!

Ursel: Aber wenn die doch hier auf ihren Ohren sitzen! Es könnte ja schließlich was Wichtiges sein. *Hebt den Hörer ab:* Ja hier bei Knörz, Ursel Schnösel am Apparat? Hä? Wer? Emma Schlick? Wasss? Die Emma Schlick? Die Schwiegertochter von der Tante-Kätchen? Ja so eine Überraschung! Da wird sich die Tante aber freuen. Ja sicher, man wird ja nicht jeden Tag 80! Ja ja, ich werde es ausrichten! Ja Tschüssi! *Legt auf.*

Ludwig *neugierig:* Und? Wer war dran?

Ursel: Die freche Emma, das ist doch die Frau von Tante Kätchens verstorbenen Sohn Heino!

Ludwig *hellhörig, freudig, rollt mit den Augen:* Die Emma? Ahhhh!

Ursel *sauer:* Brauchst nicht schon wieder die Augen zu rollen, wenn du ihren Namen hörst! Ich hoffe, dass du dich noch dran erinnern kannst, wie sie dich hat stehen lassen, um den Heino zu heiraten, aber nicht, ohne dir vorher die Penunzen aus der Tasche zu ziehen.

Ludwig: Ach, woher willst du das denn wissen! Du warst doch damals für mich noch gar nicht aktuell. Die Emma war eine ganz Feine, glaub es mir!

Ursel *sitzt*: Na, da haben mir die Leute aber ganz was anderes erzählt.

Ludwig: Da geb ich nix drauf, was die anderen erzählen. *Neugierig*: Was wollte sie denn, die Emma?

Ursel: Sie will zu Tante Kätchens Geburtstag anreisen! Der Ferdi soll sie in 'ner halben Stunde vom Bahnhof abholen. Siehst du? Nu müssen sie doch feiern. Jetzt können sie sich nicht mehr rausreden, wenn schon hoher Besuch aus Amerika kommt.

5. Auftritt

Vorige, Ferdi, Pastor

Pastor *von rechts, gefolgt von Ferdi*: Ach, das ist ja wirklich zu schade! Aber wenn die Tante Kätchen nun wirklich nicht feiern möchte, dann müssen wir das natürlich akzeptieren.

Ferdi: Das müssen wir wohl oder übel! Wir, der Opa und ich hätten ja gerne so ein rauschendes Fest ausgerichtet, aber wenn sie nicht will dann will sie nicht! Da könnte man eher eine Kuh hinten herum heben, so dickköpfig ist das alte Klawter!

Pastor *tadelt*: Ferdi!!!!

Ursel *frech*: Aber sie muss feiern, ob sie will oder nicht!

Ferdi: Was macht ihr denn schon wieder hier?

Ursel: Deine Tante Emma aus Amerika hat nämlich angerufen!

Ferdi *schnauzt sie an*: Das weiß ich!

Ursel *pikiert*: Na, dann ist es ja gut, wenn du das weißt! *Im Abgehen*: Ludwig? In 'ner halben Stunde wird gegessen. *Ab*

Pastor: Sag mal Ferdi, die Tante Emma, ist das nicht die Schwiegertochter von Tante Kätchen?

Ludwig: Mensch Herr Pastor, die Emma war früher der heißeste Feger aus dem ganzen Ort. Wenn die mich damals in der Sturm und Drangzeit mit ihren Augen angeguckt hat, war ich hin und weg. Da hab ich gestottert wie ein Teenager!

Ferdi: Ein Luder war die Tante Emma, hat mir der Opa erzählt. Und der Onkel Heino hatte bei ihr nix zu kamellen. *Zu Ludwig*: Ludwig, was machst du eigentlich hier?

Ludwig: Du liebe Zeit, dass hätte ich doch beinahe vergessen! Heute Morgen hab ich vom Präsidium aus der Kreisstadt einen Anruf bekommen. Aus dem Altersheim „Zur letzten Instanz“ ist jemand abgehauen. Genaue Informationen weiß ich noch nicht.

Ferdi: Und was haben wir damit zu tun?

Ludwig: Es könnte ja sein, dass sich die gesuchte Person vielleicht hier auf euren Hof verirrt! *Schaut auf die Uhr, im Abgehen nach hinten:* Oh, es wird Zeit für mich, ich muss jetzt noch kurz auf die Wache, und dann komm ich doch am Bahnhof vorbei. Ferdi, die Fahrt kannst du dir sparen, deine Tante hol ich am Bahnhof ab, es liegt ja auf dem Weg. *Eilig hinten ab.*

Ferdi *versteht nicht:* Was meint er denn damit?

Pastor: Ja vielleicht kommt deine Tante Emma zu Kätchens 80. Geburtstag!

Ferdi: Nie und nimmer Herr Pastor! Die Schachtel hat sich weder zu ihrem 70. noch zu ihrem 60. noch zu ihrem 50. Geburtstag gemeldet, geschweige denn, mal so zwischendurch. Jahrelang hat die Tante Kätchen jeden Monat Geld geschickt, auch als der Heino schon lange tot war. Aber ein Dankeschön kam nie zurück!

Pastor: Na ja Ferdi! Man sollte nicht immer das Schlechte in den Menschen sehen, vielleicht hatte die Tante Emma ja auch ihre Gründe! Jetzt muss ich mich aber sputen, bei uns steht auch gleich das Essen auf dem Tisch. Da darf ich mich nicht verspäten, sonst gibt es eine Pressekonferenz! *Eilig nach hinten ab.*

Ferdi *abfällig:* Die Tante Emma! Die soll bleiben wo der Pfeffer wächst! *Ruft nach links rüber:* Opa, kommst du zum Essen?

Hans *von links herein:* Was gibt 's denn?

Ferdi: Na was schon! Gewärmtes von Gestern!

Hans *verzieht angeekelt das Gesicht:* Aber das hatten wir doch schon Vorgestern!

Ferdi: Ja zum Donnerwetter, soll ich vielleicht jeden Tag frisch kochen? Na, soweit kommt es noch! Und jetzt komm endlich! Es wird kalt! *Beide nach rechts ab.*

6. Auftritt

Caterin, Ludwig, Emma, Hans

Caterin: *kommt vorsichtig von hinten rauchend in Gummistiefeln, Mantel, Kappe und Nachthemd herein, sie hat rote Haare und ist im Alter von Hans:* Ahhhh... *schaut sich wohlwollend um:* Ahhh... *sieht die Schnapsflasche:* Ahhhhhh... Meine Marke! Hier wird mich so schnell keiner finden. Hier bleib ich! *Nimmt die Flasche mit und geht nach links ab.*

Hans *schimpfend von rechts herein:* Ja pfui Deiwel! Der Frass kriegst du nur mit 'nem doppelten Schnaps runter. Wo ist denn die Schnapsflasche? Die hat doch vorhin noch hier gestanden! *Im*

Abgehen nach rechts: Ferdi, rück die Schnapsflasche raus, aber sofort! Ab.

Emma von hinten in Pelzmantel, Kappe, Sonnenbrille herein, gefolgt von Ludwig, der sich fast überschlägt, er trägt ihr den Koffer: Das ist mir aber auch noch nicht passiert, dass ich vom Bahnhof mit Tatütata abgeholt worden bin.

Ludwig wirft sich in die Brust: Aber immer wieder gern Emma! Also wirklich, du bist kein Jährchen älter geworden. Immer noch so attraktiv wie früher!

Emma einschmeichelnd: Du hast dich aber auch nicht verändert Luddi! *Schlägt ihm auf den Bauch:* Als Wachtmeister verdient man ja bestimmt nicht schlecht!

Ludwig: Oberwachtmeister bin ich jetzt! Oberwachtmeister! Und dieses Jahr werde ich zum Hauptwachtmeister befördert.

Emma: Was du nicht sagst Ludwig! Dann bist du ja eine gute Partie, wie man hier so sagt!

Ludwig: Das stimmt Emmachen!

Emma: Das scheckern hast du nicht verlernt Luddi!

Ludwig: Oh Emma, allein wie du schon Luddi sagst, das klingt so melodisch! Wenn meine Alte mich so nennt, dann weiß ich genau, das ich die Küche mal wieder tapezieren muss.

Emma: Sag mal Luddilein! *Hinterhältig:* Wie geht es denn meiner liebsten Schwiegermutter? Ist sie noch gut beieinander?

Ludwig: Ich denke schon! Wieso?

Emma: Sie hat immer Geld geschickt, aber seit drei Monaten sind die Zahlungen ausgeblieben. Im ersten Moment hab ich doch glatt vermutet, dass sie gestorben ist. Hätte ja sein können. Und weil der Heino ja auch schon das Zeitliche gesegnet hat, wäre ich ja die nächste Erbin.

Ludwig wichtig: Ja sicher!

Emma: Und da hab ich mir gedacht, fährst du mal über den großen Teich und guckst nach dem Rechten. Man weiß ja nie! Nicht, dass sich die Kerle hier im Haus das ganze Vermögen unter den Nagel reißen.

Ludwig: Ich dachte, du kämst extra zur Tante Kätchens 80. Geburtstag!

Emma: Das in erster Linie! Ich hab ihr sogar eine Schachtel Pralinen mitgebracht! Ich lasse mich ja nicht lumpen, wenn meine Schwiegermutter 80 wird. Wie ist sie denn so drauf? Ich meine mit 80 kann man ja so viel nicht mehr erwarten!

Ludwig: Ui, sie ist schon arg wackelig auf den Beinen! Und den Herrn Pastor hab ich heute morgen auch schon hier aus dem Haus gehen sehen.

Emma *neugierig leise:* Sie wird doch wohl nicht schon die letzte Ölung bekommen haben.

Ludwig: Nee nee, soweit ist es noch nicht und so viel ich weiß kommt der Herr Pastor jede Woche, um ihr die Beichte abzunehmen.

Emma: Na, wenn da mal kein Hintergedanke dabei ist!

Ludwig: Wie meinst du denn das?

Emma: So ältere Leutchen sind ja doch oft recht gutgläubig! Da wird hier was vererbt und da was vererbt und am Schluss ist nix mehr da von dem großen Batzen. Und ich geh leer aus!

Ludwig: Aber nicht doch! Schließlich bist du doch die Frau vom Heino.

Emma: Jawohl, den ich aufopferungsvoll gepflegt habe, bis er die Augen zu gemacht hat.

Ludwig: Woran ist er denn gestorben, dein geliebter Heino?

Emma: Er hat sich tot gesoffen! Überall hatte er seinen Schnaps in den unmöglichsten Flaschen deponiert. Tja, und wie es so geht, hatte er mal irgendwann eine Flasche Petroleum auf ex getrunken. Das wäre vielleicht nicht grad so schlimm gewesen, wenn er nicht hinterher noch eine Zigarette gequalmt hätte.

Ludwig: Da hast du ja auch einiges mitgemacht! Ähh, wie lange bleibst du denn Emmachen?

Emma: Das mache ich natürlich abhängig vom Gesundheitszustand der Kätchen!

Gundula *von hinten:* Hallöchen! Da wär ich wieder! Oh, wen haben wir denn hier? *Begafft sie von oben bis unten:* Sie sind aber nicht von hier was?

Ludwig: Das ist doch die Frau vom Heino, der nach Amerika ausgewandert ist...

Emma *drückt eine Träne raus:* ... ich bin seine Witwe!

Gundula: Oh, mein Beileid! Da wird sich die Tante aber freuen, wenn so hoher Besuch extra zu ihrem Geburtstag angereist ist. Dann sind sie vermutlich auch die Erbin, wenn die Tante...

Emma: ...das wird sein!

Gundula: Wissen sie, wir benötigen dringend die große Wiese hinter dem Neubaugebiet! Und die ist, soviel ich weiß, ganz allein der Tante.

Emma: Na, dann ist das doch überhaupt kein Problem. Und wenn der Preis stimmt, können sie alles haben.

Gundula: Wunderbar! Da merkt man gleich, dass man es hier mit einer Person zu tun hat, die in der großen Welt zu Hause ist. Nicht wahr? Und die Tante ist auch einverstanden?

Emma: Wackelig ist sie auf den Beinen, sagt der Ludwig!

Ludwig: Na ja, mit 80 sind die Wehwehchen ja auch nicht mehr so ohne. Da kommt oft eins zum anderen.

Gundula: Das ist ja wunderbar! Ähh, ich meine, das ist ja sehr bedauerlich! Aber es ist ja noch keiner auf Gottes Erdboden geblieben. Wissen sie was, ich mach schon mal die Kaufverträge fertig. Gemacht ist gemacht! *Eilig nach hinten ab.*

7. Auftritt

Vorige, Hans, Ferdi, Ursel

Hans *von rechts, verzieht Gesicht, gefolgt von Ferdi:* Bohhh, ich glaube die Bohnen waren schon über gegangen! Mir ist ganz flau im Magen.

Ferdi *sieht Ludwig:* Bist du immer noch da oder schon wieder!

Emma *spitz:* Der Ludwig war so gut, mich vom Bahnhof abzuholen, nachdem ich hier zweimal angerufen hab, um Bescheid zu sagen, dass ich komme.

Ferdi *denkt er sieht eine Fata Morgana:* T... T... Tante E... eemma?

Emma: Junge, seit wann stotterst du denn?

Hans: Was willst du denn hier?

Emma: Wie! Was will ich hier! Schließlich feiert meine Schwiegermutter ihren 80. Geburtstag. Ist das nicht ein Anlass, euch mal wieder zu besuchen?

Hans: Wir feiern nicht! Kannst also direkt wieder abreisen.

Emma: Na, soweit kommt es noch! Jetzt bin ich hier und ich bleibe! Schließlich ist der Hof auch zur Hälfte meiner Schwiegermutter. Und wenn die mal nicht mehr lebt, gehört die Hälfte mir! So!

Ursel *wütend von hinten, stemmt die Arme in die Hüften:* Das hätte ich mir doch denken können, dass du dich hier noch herum treibst. Seit einer Stunde warte ich mit dem Essen auf dich! Sonst sitzt du schon eine halbe Stunde vorher am Tisch und klopfst mit der Gabel auf den leeren Teller.

Ludwig: Ursel, das tut doch jetzt hier nix zur Sache.

Emma *entrüstet:* Ludwig, den Drachen da hast du geheiratet? Also ein bisschen mehr Geschmack hätte ich dir schon zugetraut.

Ursel: Was?? Also da bleiben mir doch glatt die Wörter im Hals stecken!

Ludwig: Dann schluck sie runter und dann gehen wir nach Hause!

Hans: Richtig! Wir sind schließlich ein friedliches Haus! Hier herrscht Ruhe und Ordnung. Schließlich wird unsere Tante bald 80 und so ein Tohuwabohu ist Gift für so eine alte Hippe. Nicht wahr Junge?

Emma: Wo steckt sie denn überhaupt, die Tante!

Ferdi: Die ist beim Friseur, dass hat euch der Opa doch schon vorhin gesagt!

Ludwig: Das kann doch gar nicht sein. Ich hab doch vor 'ner halben Stunde noch mit ihr gesprochen. *Schaut auf die Uhr:* Ui, schon so spät? Meine Mittagspause ist schon um. *Eilig hinten ab:*

Emma *ungehalten:* Der eine sagt, sie ist zum Friseur, der andere sagt, sie ist hier. Jetzt reicht es aber. Ich hab doch nicht für nix den langen Weg auf mich genommen. Augenblicklich will ich die Kätchen sehen. *Geht links rüber.*

Hans *stellt sich ihr in den Weg:* Das geht im Moment nicht! Eigentlich geht es überhaupt nicht mehr, weil die Käte ist... ähhhh die ist....

Emma: ...was ist die Käte? Hä? Rüber da... *drückt ihn zur Seite.*

Caterin *von links im Nachthemd, rosa Gummistiefel, lallt:* Wer schreit denn hier so unmenschlich! Das ist ja nicht zum Aushalten. Wie soll man sich denn da überhaupt ausruhen.

Alle *außer Ferdi und Hans:* Tante Kätchen????

Caterin *hoheitsvoll:* Nennt mich doch Madame Caterin!

Hans *fassungslos:* Madame Caterin????

Caterin *fröhlich mit ausgesteckten Armen:* Hanselmännchen!!!

Hans fällt fassungslos auf den Stuhl, zu geht der...

Vorhang